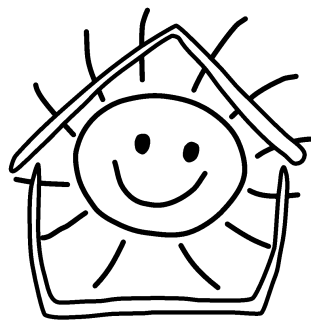


Förderkonzept

Fördern und Fordern an der Sonnenschule Bendestorf



Stand: Dezember 2015



SONNENSCHULE

Förderkonzept der Sonnenschule Bendestorf

1. Allgemeines

„Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude des Kindes zu stärken.“
(Die Arbeit in der Grundschule, MK Niedersachsen)

Wenn wir im Leitbild unserer Schule vom „**individuellen Stärken**“ sprechen, so äußern wir darin unseren Willen, jedes Kind unserer Schule mit seinen Stärken, Begabungen, Neigungen und natürlich auch Schwächen individuell wahrzunehmen, zu begleiten und methodisch, didaktisch und pädagogisch zu unterstützen. Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Recht darauf, auf der Grundlage seiner oder ihrer Lernentwicklung optimal gefördert zu werden, um dadurch im Laufe der Schulzeit größtmögliche Lernfortschritte zu erreichen. Gleichwohl sehen wir Lehrkräfte die Kluft zwischen diesem Anspruch und den praktikablen Möglichkeiten und offensichtlichen Grenzen, die sich uns innerhalb eines Schulvormittags zeigen.

Mit Hilfe unseres gewachsenen Förderkonzeptes und den darin beschriebenen Maßnahmen, Angeboten und Methoden wollen wir uns dennoch darum bemühen, jedes Kind beim Lernen möglichst individuell zu unterstützen und damit „zu stärken“. Fördern umfasst dabei nicht nur fachbezogene Fertigkeiten und Kompetenzen, sondern ebenso grundlegende Bereiche wie z.B. die Beachtung unterschiedlicher Lerntypen und Lernzugänge, motorischer Auffälligkeiten oder auch emotional-sozialer Persönlichkeitsmerkmale.

Grundsätzlich darf sich schulische Förderung aber nicht nur auf die Aufarbeitung von Defiziten beschränken. Alle Schülerinnen und Schüler (insbesondere auch Kinder mit besonderen Begabungen) benötigen Angebote und Inhalte, die sie persönlich herausfordern und motivieren. Förderung ist also ein Thema für jeden Lernenden!

2. Dokumentation der Lernentwicklung

„Für jede Schülerin und jeden Schüler ist die individuelle Lernentwicklung zu dokumentieren. Die Dokumentation bildet die wichtigste Grundlage für die Individualisierung von Lernprozessen. Sie enthält Aussagen

- *zur Lernausgangslage,*
- *zu den im Planungszeitraum angestrebten Zielen,*
- *zu Maßnahmen, mit deren Hilfe die Ziele erreicht werden sollen und*
- *zur Beschreibung und Einschätzung des Fördererfolgs durch die Lehrkraft sowie durch die Schülerin oder den Schüler.“*

(Die Arbeit in der Grundschule, MK Niedersachsen)

Damit wir jeden Schüler bestmöglich fördern können, müssen wir seine Begabungen, Stärken aber auch Schwächen kennen. Die Lernausgangslage sowie unsere Beobachtungen (ob aus dem täglichen Unterricht, aus schriftlichen Arbeiten, Elterngesprächen, der Diagnostik oder standardisierten Tests) halten wir dazu in unserem schuleigenen ILE-Heft (Dokumentation der individuellen Lernentwicklung) fest. Das **ILE-Heft** wird 4-mal im Schuljahr im Rahmen eines Jahrgangstreffens (ILE-Konferenz) aktualisiert, sodass für jeden Schüler eine fortschreitende Dokumentation der Lernentwicklung im Verlauf der Grundschulzeit entsteht. Aus den jeweiligen Beobachtungen und der kontinuierlichen Begleitung der Kinder leiten sich die im Folgenden beschriebenen individuellen Fördermaßnahmen und Angebote ab (vgl. auch Inklusionskonzept der Sonnenschule Bendestorf).

3. Fördermaßnahmen und -angebote

Grundsätzlich lässt sich unsere schulische Förderung unterteilen in Angebote und Maßnahmen, ...

- die im regulären Klassenverband stattfinden (**Binnendifferenzierung**) und
- zusätzliche Möglichkeiten, für die besondere Gruppen und Stunden eingerichtet werden (**äußere Differenzierung**).

Individuelle Förderung gelingt umso besser, wenn sich diese Varianten der Differenzierung gegenseitig ergänzen. Schülerinnen und Schüler sollen in der Grundschule nicht aufgrund ihres Leistungsvermögens vorzeitig sortiert und aufgeteilt werden, sondern können und wollen gerade von der Mischung und Leistungsheterogenität einer Lerngruppe profitieren. Dennoch brauchen die Schüler auch einmal Zeit und Raum, sich nach Neigung und Begabung zu finden und gemeinsam zu lernen. Somit bedarf es beider Arten der Förderung.

3.1 Binnendifferenzierung

Den Großteil des Schulvormittags verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenverband. Deshalb findet der überwiegende Teil jeder Förderung in Form von Binnendifferenzierung statt. Im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts bemühen wir uns, den Kindern durch unterschiedliche Aufgaben und Angebote zu ermöglichen, ihren jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen entsprechend zu arbeiten.

Binnendifferenzierung umfasst dabei z.B. ...

- (Haus-)Aufgaben mit unterschiedlichem hohen Anforderungsniveau (qualitativ)
- Zusatzaufgaben für die „Schnelleren“ (quantitativ)
- „offene Aufgaben“, die von sich aus unterschiedliche Herangehensweisen erlauben (z.B. freies Schreiben, leere Zahlenmauern)
- differenzierte Arbeitspläne (Tages- und Wochenpläne)
- Werkstätten und Stationsarbeiten, die durch Material und Aufgabenangebot verschiedenen Lerntypen und -geschwindigkeiten gerechter werden
- kooperative Lernformen, Partner- und Gruppenarbeiten, bei denen stärkere und schwächere Schüler voneinander lernen können
- Einsatz von besonderen Hilfsmitteln/Anschauungsmaterialien für einzelne Schüler (z.B. Rechenketten, Lesepeil, Computer, Stellenwertblöcke)
- differenzierte Unterrichtsphasen (z.B. die Einführung eines Themas in Kleingruppen, differenzierte Übungsphasen nach Leistungsvermögen)
- Phasen des selbstbestimmten Lernens (z.B. innerhalb eigener Projekte, Vorträge, Referate oder der Freiarbeit)
- individuelle Vereinbarungen mit einzelnen Schülern oder der ganzen Klasse (z.B. Bewegungspausen/Auszeiten, Tischanordnung, etc.)
- Unterrichtszugänge mit allen Sinnen, ganzheitlich und ausgerichtet auf verschiedene Lerntypen

3.2 Äußere Differenzierung

Neben der Förderung der Schülerinnen und Schüler im regulären Unterricht richten wir darüber hinaus besondere Unterrichtsstunden ein, in denen sich leistungshomogenere Gruppen außerhalb des Klassenverbandes zusammenfinden. Die Anzahl der Stunden und deren Verteilung über die Jahrgänge hängen von der jeweiligen Lehrerstundenversorgung des Schuljahres ab und können

sich daher von Jahr zu Jahr ändern. Zur äußeren Differenzierung zählen derzeit ...

- klassenübergreifende **Förderstunden** für Schülerinnen und Schüler mit Übungsbedarf in den Fächern Deutsch und Mathematik,
- klassenübergreifende **Begabungsgruppen** im Bereich der Mathematik und Deutsch,
- jahrgangsübergreifende **Sprachfördergruppen** für Kinder mit Migrationshintergrund sowie
- besondere **Arbeitsgemeinschaften** und **Wahlmöglichkeiten** für Kinder mit besonderen Begabungen und Interessen (z.B. Schach für Experten, LEGO-Roboter, etc.).

Diese Angebote werden entweder an den normalen Schulvormittag zusätzlich angegliedert (als Früh- oder Randstunde), finden innerhalb der regulären Unterrichtszeit als sogenannte Teilungsstunde (eine oder mehrere Klassen teilen sich auf verschiedene Gruppen auf) oder parallel zum regulären Unterricht statt (z.B. Sprachförderunterricht).

In einer pädagogisch begründeten Ausnahmesituation greift eine besondere Form der äußeren Differenzierung, das sogenannte „Drehtür-System“. Hierbei bleibt ein Schüler in seiner eigentlichen Klassengemeinschaft, nimmt jedoch an Einzelstunden oder dem kompletten Fachunterricht eines höheren Jahrganges eines bestimmten Faches (z.B. Mathematik) teil. Dazu werden die jeweiligen Stunden in beiden Klassen jeweils parallel gelegt, sodass der Schüler keinen anderen Fachunterricht verpasst.

3.3 Inhalte der zusätzlichen Förderstunden

Die Inhalte der Förderstunden für Schüler mit Übungsbedarf werden in enger Absprache mit den jeweiligen Fachlehrkräften und auf Grundlage der in den Förderplänen formulierten Ziele ausgewählt. Hierbei handelt es sich sowohl um lehrjahrsbegleitende Übungen zur Festigung und Sicherung, aber auch individuelle Übungen zum Aufbau von Grundlagen und Basisfertigkeiten. Es ist mitunter sinnvoll, die jeweilige Fördergruppe in weitere Kleingruppen zu unterteilen und entsprechend ihren Förderzielen arbeiten zu lassen.

Innerhalb der zusätzlichen Stunden können bereits bekannte Sachverhalte noch einmal in der kleinen Gruppe gemeinsam oder einzeln erarbeitet und besprochen werden. Zur weiteren Übung eignen sich neben differenzierten Arbeitsblätter und Aufgaben auch Freiarbeitsmaterialien wie z.B. LÜK, Logico oder Paletti, Montessorimaterialien, die Lernwerkstatt am Computer oder etwaige Lernkarteien.

3.4 Sprachförderunterricht

Für Kinder mit Migrationshintergrund bieten wir begleitenden Sprachförderunterricht an. Bei Bedarf findet diese Maßnahme in einer Randstunde oder auch parallel zum regulären Unterricht ein oder mehrmals in der Woche statt. Die Situation im Einzugsbereich unserer Schule ergibt in der Regel eine geringe Anzahl von Kindern, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes besonderen Sprachförderbedarf aufweisen. Darüber hinaus unterscheidet sich das Sprach- und Lernvermögen dieser Kinder teilweise erheblich.

Um künstliche Sprachsituation zu vermeiden und stattdessen eine lebendige Unterrichtssituation mit ausreichend Sprachanlässen zu schaffen, nehmen an dieser Stunde in der Regel immer mehrere Schüler teil. Inhalt der Sprachförderung sind unter anderem Singspiele, Spiele mit Sprechanlässen, Üben der Lese- und Schreibfertigkeiten, Partnerübungen, Rollenspiele und verschiedene Übungen zum Hörverstehen. Für Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen können auch die in der vorschulischen Sprachförderung eingesetzten KonLab-Materialien genutzt werden.

Aufgrund der oben beschriebenen Heterogenität steht das Eingehen auf den individuellen Förderbedarf des jeweiligen Kindes und die Motivation durch gruppenspezifische Prozesse im Vordergrund jeder Sprachfördermaßnahme. Ein zu enges oder gar curriculares Sprachförderkonzept würde unserer Schulsituation entgegenstehen.

4. Jahrgangsteams und -treffen (ILE-Konferenzen)

Für die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und Förderplanung ist das Jahrgangsteam gemeinsam verantwortlich. Das Jahrgangsteam besteht aus ...

- den Klassenlehrkräften eines Jahrgangs
- den weiteren Hauptfachlehrkräften (MA, DEU, SU)
- allen Lehrkräften, die im Jahrgang Förder- und Förderunterricht geben sowie
- der Förderschullehrkraft.

In der Jahresplanung werden für die ILE-Konferenzen jeweils vier Tage fest eingeplant (13.30 – 17.00 Uhr, pro Jahrgang ca. 45 Minuten). Die Jahrgangstreffen finden jeweils gegen Ende eines Beobachtungszeitraumes (Quartal) statt:

- 1. Treffen: vor den Herbstferien
- 2. Treffen: ca. 2 Wochen vor der Halbjahreszeugniskonferenz
- 3. Treffen: vor den Osterferien
- 4. Treffen: ca. 2 Wochen vor der Ganzjahreszeugniskonferenz

Im Vorwege jeder ILE-Konferenz tragen alle unterrichtenden Fachlehrkräfte rechtzeitig das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Einschätzungen zu den Kompetenzbereichen (Deutsch, Mathe, Sachunterricht und Englisch) in die ILE-Hefte ein.

Während der ILE-Konferenzen werden gemeinsam alle Fördermaßnahmen verabredet und ggf. Förderpläne erstellt. Die Vereinbarungen der Jahrgangsteams werden im ILE-Heft festgehalten und die Eltern per Formbrief über den Beginn oder Abschluss einer Maßnahme informiert.

5. Förderpläne und Fördermaßnahmen

Stellt die ILE-Konferenz bei einem Kind einen besonderen Förderbedarf fest (Förderstufe 3, ggf. auch Förderstufe 2, vgl. Förderstufen im Inklusionskonzept der Sonnenschule Bendestorf), so legt das Jahrgangsteam einen Förderplan (s. Anhang) an. Der Plan gilt für jeweils ein Quartal und enthält Ausführungen

- zum derzeitigen IST-Stand in Bezug auf den Förderbereich des Schülers,
- zu den angestrebten Förderzielen (kurz- und mittelfristige Ziele),
- zu den gewählten Arbeitsmitteln und geplanten Fördermaßnahmen.

Vor der Erstellung eines neuen Förderplans wird zunächst der Erfolg einer Fördermaßnahme evaluiert und auf dem alten Förderplan festgehalten. Der alte Förderplan verbleibt als Dokumentation im ILE-Ordner.

6. Förderverbund „Chancen für Begabte“

Die Sonnenschule in Bendestorf ist Mitglied im Förderverbund „Chancen für Begabte“. Aufgrund dieser Mitgliedschaft erhält unsere Schule zusätzliche (derzeit 4) Lehrerwochenstunden für die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen. Dabei nutzen wir einen festen Teil dieser Stunden für Unterrichtsangebote in unserem gewählten Schulschwerpunkt im Bereich Mathematik. Mit den verbleibenden Stunden richten wir weitere Angebote mit wechselnden

Inhalten ein. An den Zusatzangeboten nehmen klassen-, teilweise sogar jahrgangsübergreifend Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3 und 4 (gelegentlich auch Jahrgang 1 und 2) teil. Hierzu zählen derzeit:

- die „**Knobelgruppen**“ mit mathematischen Herausforderungen,
- das „**kreative Schreiben**“ als Motivationsangebot,
- die **Schach AG für Fortgeschrittene** und
- **weitere AG Angebote** wie z.B. die LEGO-Roboter oder Forscher AG

Über die Teilnahme an einem der erstgenannten Zusatzangebote entscheidet die jeweilige Fachlehrkraft. Die Kriterien wurden in den zuständigen Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz abgestimmt (s. Anhang). Eine besondere Motivation und Herausforderung für diese Kinder verspricht auch die Teilnahme an größeren Schulwettbewerben, wie z.B. die Mathematik- oder Känguruolympiade.

Grundsätzlich gilt, dass Kinder mit besonderen Begabungen auch im regulären Unterricht innerhalb ihres Klassenverbandes durch geeignete Differenzierungsmaßnahmen gefördert werden.

7. Zeugnisbemerkungen

Über die Teilnahme an einer Fördermaßnahme für Lerner mit besonderen Begabungen (siehe Punkt 6) wird immer eine Bemerkung ins Zeugnis aufgenommen. Für die Knobelgruppe könnte diese wie folgt aussehen:

„(Name des Kindes) hat an der Knobelgruppe Klasse 4 teilgenommen und sich mit logischen und besonderen mathematischen Aufgaben erfolgreich beschäftigt.“

Inwieweit im Zeugnis auch Maßnahmen aufgeführt werden, in denen Schülerinnen und Schüler bzgl. ihrer Defizite gestärkt wurden, entscheidet die Klassenlehrkraft aufgrund pädagogischer Abwägungen. Da die überwiegende Förderung eines jeden Kindes im regulären Unterricht stattfindet, ist eine besondere Nennung der Zusatzangebote nicht notwendig, kann jedoch bei einzelnen Schülern pädagogisch oder sachlich begründet sein.

Eine prozessuale Dokumentation der schulischen Lernentwicklung und eingeleiteten Maßnahmen erfolgt über die Beobachtungsbögen und Förderpläne, die Zeugnisse informieren dagegen über den aktuellen Lernentwicklungsstand. Hierdurch wollen wir „das Fördern“ als integralen Bestandteil unseres schulischen Alltags bewusst stärken.

8. Weiteres

8.1 Nachteilsausgleich / Lese-Rechtschreibschwäche / Rechenschwäche

Auf Beschluss der Klassenkonferenz können für einzelne Schüler Nachteilsausgleiche bei Klassenarbeiten gewährt werden (Aufgaben, Zeit, Umfang, Material). Ein Nachteilsausgleich ist niemals im Zeugnis zu vermerken.

Auf Beschluss der Klassenkonferenz kann in besonders begründeten Ausnahmefällen in den Bereichen Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen von den Grundsätzen der Leistungsbewertung abgewichen werden. Hierbei ist im Zeugnis folgender Bemerkung einzufügen:

„(Name des Schülers) hat LRS/eine Rechenschwäche. Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom (Datum der Konferenz) ist im (Lesen/Rechtschreiben/Rechnen) von den Grundsätzen der Leistungsbewertung abgewichen worden. “

8.3 Pädagogischer Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung

Kinder, die am pädagogischen Mittagstisch teilnehmen, können in dieser Zeit ihre Hausaufgaben erledigen und werden dabei von zwei Mitarbeiterinnen betreut. Mitunter können hier Absprachen und Vereinbarungen getroffen werden, sodass Schülerinnen und Schüler auch nachmittags entsprechend ihrer Förderziele unterstützt und begleitet werden.

8.4 Außerschulische Beratungsstellen, Jugendamt, HARBUS, etc.

In einzelnen Fällen muss auf weitere außerschulische Hilfen und Einrichtungen zurückgegriffen werden. Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es eine Zusammenarbeit mit dem HARBUS, einer mobilen Beratungsstelle für Regelschulen.

9. Rückblick, Gedanken und Folgerungen für die Weiterarbeit

Wie bereits zu Beginn beschrieben ist sich das Kollegium der Sonnenschule über die sicher vorhandene Diskrepanz zwischen pädagogischem Willen und der realen Umsetzung bewusst. Insofern versteht sich unser Förderkonzept in steter Bewegung und hat immer auch anspornenden Charakter, die Angebote und Methoden kontinuierlich weiterzuentwickeln und den schulischen Gegebenheiten anzupassen. Hierzu gab es bereits folgende Gedanken, die das Kollegium weiterverfolgen wird:

Einrichten von Förderbändern

Um unsere Schülerinnen und Schüler individueller zu fördern, wurde im Kollegium angedacht, sogenannte Förderbänder einzurichten. Dies meint über mehrere Jahrgänge hinweg parallel gesteckte Stunden. In dieser Zeit könnten Kinder jahrgangsübergreifend in speziellen Gruppen entsprechend ihrer Förderziele unterstützt werden, z.B. könnte ein Viertklässler gemeinsam mit Drittklässlern noch einmal das kleine 1x1 wiederholen, ein besonders begabter Zweitklässler könnte wiederum mit Drittklässlern Knobelaufgaben lösen.

Bei der konkreten Planung wurden jedoch organisatorische Grenzen eines kleinen Schulsystems deutlich. So stehen in einem Förderband aufgrund unserer Zweizügigkeit (zum Teil sogar einzügig) zu wenige Lehrkräfte zur Verfügung, um ernst gemeinte individuelle Lernangebote für alle Kinder einrichten zu können. Darüber hinaus fehlen derzeit geeignete Materialien, um in dieser Form effektiv arbeiten zu können (siehe Überlegungen weiter unten).

„Kleines Förderband“

Eine kleinere Variante des Förderbandes wurde gemeinsam mit einer Multiplikatorin aus der Landesschulbehörde entwickelt. Die Idee ist, lediglich zwei Stunden eines Jahrganges parallel zu stecken und diese Stunden als „kleines Förderband“ zu deklarieren. Durch Steckung einer weiteren Kraft (PM oder Lehrkraft) entsteht dadurch ein Team aus drei Lernbegleitern. Die Schüler arbeiten in dieser Zeit nach einem individuellen Arbeitsplan (auf Grundlage des Förderplanes) klassenübergreifend. Die Lehrkräfte begleiten, unterstützen, arbeiten vielleicht mit Kleingruppen oder besprechen mit einzelnen Schülern die Weiterarbeit. Eine Schülerin mit Übungsbedarf in Deutsch könnte so zweimal die Woche intensiv unterstützt werden, während ein Klassenkamerad diese Zeit beispielsweise für eine Matheproblematik nutzt. Individualisiertes Lernen fände so einen Platz im eher traditionellen Wochenablauf und kann vorsichtig ausprobiert und evaluiert werden. Für eine effektive Umsetzung des „kleinen Förderbandes“ bedarf es aber ebenso eines umfassenden Fördermaterialpools.

Erarbeitung eines Materialpools

Bei allen Überlegungen wurde im Kollegium deutlich, dass individualisiertes Fördern nur dann optimal möglich ist, wenn die Lehrkräfte auf entsprechend vorbereitetes Material (z.B. zur Vertiefung des 1x1, bestimmter Rechtschreibstrategien, etc.) schnell und einfach zugreifen können. Aus diesem Grund werden weitere Überlegungen bzgl. einer Erweiterung des Förderkonzeptes immer auch im Hinblick auf eine Ausarbeitung und Bereitstellung von Fördermaterial stattfinden.

Diagnostik über standardisierte Tests

Förderziele und Schwerpunkte ergeben sich bislang aus der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler. Es ist anzudenken, ob diese Einschätzung in Zukunft durch regelmäßige Diagnosewerkzeuge wie z.B. die Hamburger Schreibprobe ergänzt werden sollte. Ebenso könnte der Umgang mit den Ergebnissen der VERA Vergleichsarbeiten noch stärker in das schuleigene Förderkonzept eingearbeitet werden.

Rückmeldung über die Lernentwicklung / Lernstandgespräche

Rückmeldungen über die Lernentwicklung erhalten Eltern derzeit über die jährlich stattfindenden Elternsprechtage und durch individuelle Handhabungen einzelner Lehrkräfte.

Lernentwicklungsgespräche mit Schülern werden von einzelnen Lehrkräften bereits individuell erprobt, aber noch nicht schulweit praktiziert. Eine Weiterentwicklung der bisherigen (mitunter unterschiedlich stark ausgeprägten) Handhabungen seitens der Lehrkräfte könnte ein weiterer Schwerpunkt der zukünftigen Weiterarbeit an unserem Förderkonzept sein.

10. Erarbeitung und Aktualisierungen

Datum	Überarbeitete Bereiche
April 2010	Erstmalige Erarbeitung
Dezember 2015	ILE-Hefte/Förderpläne, Jahrgangstreffen, Förderangebote, Inklusionskonzept, Sprachförderung (KonLab)
...	
...	